

Handbuch

Förder-

ABC

Aggertalschule Donrath

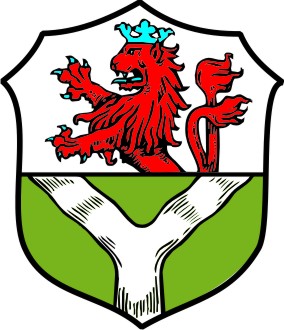
Schulstr. 8

53797 Lohmar

Telefon: 02246-4060

Fax: 02246-949750

E-Mail: [sekretariat@ggs-donrath.de](mailto:sekretariat@ggsss-donrath.de)



Stand: 10.11.2022

|  |  |
| --- | --- |
| A Anfangsunterricht  AO-SF | B Barrierefrei  Beratung  BMM |
| C Classroom Management | D DAZ  Diagnostik  Differenzierung  Dyskalkulie |
| E Einzelförderung | F Ferdi  Fördergruppen  Förderplanung  Förderschwerpunkte |
| G Gemeinsames Lernen  Gewaltfrei Lernen | H Hochbegabung |
| I IntraActPlus  Integrationshelfer | J, K Klassenbildung  Kleingruppen  Kooperative Lernformen |
|  |  |
| L Leistungsbeurteilung  LRS | M Multiprofessionelle Teams |
| N Nachteilsausgleich | O,P Prävention |
|  |  |
| R Raumkonzept | S Schuleingangsphase  Schulpsychologische Beratungsstelle  Sonderpädagoginnen  Soziales Lernen  Sozialpädagogin  Streitschlichtung |
| T Teamteaching | U Übergänge  Umlaufmappe  Unterrichtszeiten |
| V Verhaltenstraining | W, X,Y, Z Zeugnisse |
|  |  |

A **Anfangsunterricht**: Zu Beginn der ersten Klasse beinhaltet der Unterricht eine Ermittlung des Lern- und Entwicklungsstandes, um daraus individuelle Lerninhalte abzuleiten.

**AO-SF:** Ausbildungsordnung sonderpädagogischer Förderung, siehe GL-Konzept

B **Barrierefrei**: Unsere Schule ermöglicht einen barrierefreien Zugang für die ganze Schulgemeinschaft.

**Beratung**: Es finden zweimal jährlich reguläre Elternsprechtage statt, zu denen alle Eltern eingeladen werden. Darüber hinaus kann bei individuellem Beratungsbedarf zusätzliche Termine mit KlassenlehrerInnen/SonderpädagogInnen/Sozialpädagogin/FachlehrerInnen vereinbart werden.

Auch die schulischen MitarbeiterInnen lassen sich bei Bedarf durch externe Fachkräfte beraten.

**Bensberger Mediationsmodell (BMM):** Wir lösen Konflikte nach dem Bensberger Mediationsmodell. In Präventionsstunden werden Streitgeschichten nach klaren Handlungsschritten bearbeitet und somit eine Konfliktlösungsstruktur eingeübt. Durch Streithelfer (geschulte SchülerInnen), Lehrkräfte bei kleineren Konflikten oder der Sozialpädagogin in der Streitschlichtung bei größeren Konflikten werden SchülerInnen unterstützt, ihre Konflikte selbstständig zu lösen. Die Streitschlichtungsstunde findet zweimal wöchentlich oder bei dringendem Bedarf statt. Näheres zum BMM im Konzept „soziales Lernen“.

C **Classroom Management**: Durch für die gesamte Schulgemeinschaft vereinbarte Strukturen und ein durchgängiges Raumkonzept ermöglichen wir den Kindern eine verlässliche Lernumgebung. Ritualisierte Tagesabläufe bieten ein hohes Maß an Vorhersagbarkeit. Eine gute Klassenführung ist wichtig, um ein produktives Arbeitsklima in der Klasse zu erreichen.

D **DaZ**: Kinder mit Deutsch als Zielsprache werden sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts in Kleingruppen individuell unterstützt und gefördert.

**Diagnostik**: Zu Beginn der ersten Klasse und im Verlauf der gesamten Grundschulzeit finden regelmäßige standardisierte Erhebungen des Lern- und Entwicklungsstandes statt (z.B. Hamburger Schreibprobe, Lesefitness, „Das kann ich schon“, Teste-Dich (Matherad). Darüber hinaus findet eine durchgängige Diagnostik durch Beobachtungen, interne und externe Austausch statt.

**Differenzierung**: Je nach individuellen Lernstand findet eine Differenzierung der Lerninhalte statt.

**Dyskalkulie**: Kinder mit einer diagnostizierten Dyskalkulie haben Anspruch auf einen Nachteilsausgleich.

E **Einzelförderung**: Im Rahmen von Doppelbesetzungen werden bei Bedarf Kinder mit individuellem Unterstützungsbedarf einzeln gefördert.

F **Ferdi**: In der ersten Klasse findet einmal wöchentlich das Präventionsprogramm „Verhaltenstraining für Schulanfänger“ durch die Sozialpädagogin statt. Dies ist den Kindern als Ferdi-Stunde bekannt. Schwerpunkte des Verhaltenstrainings sind die Themen Aufmerksamkeitsfokussierung, Wahrnehmung von und Umgang mit Gefühlen und der Erwerb sozial erwünschter Problemlösestrategien in Konfliktsituationen.

**Fördergruppen**: Im Rahmen von Doppelbesetzungen werden bei Bedarf Kinder mit individuellem Unterstützungsbedarf in Kleingruppen gefördert. Dies kann fachlich, als auch überfachliche Themenschwerpunkte beinhalten (Motorik, Konzentration, Wahrnehmung, phonologische Bewusstheit, Fordergruppen…).

**Förderplanung**: In regelmäßig stattfindenden Förderplansitzungen werden von der KlassenlehrerIn, u.U. FachlehrerInnen, der Sozialpädagogin und der Sonderpädagogin Förderziele für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf festgelegt und evaluiert. Die Erstellung des Förderplans liegt schwerpunktmäßig im Bereich der Sonderpädagogin. Der Förderplan gibt auch in der Elternarbeit eine Transparenz über die individuelle Förderung des einzelnen Kindes.

**Förderschwerpunkte**: siehe GL-Konzept

G **Gemeinsames Lernen**: Wir sind eine Schule des Gemeinsamen Lernens (siehe GL-Konzept)

**Gewaltfrei Lernen (GfL):** Das Konzept „Gewaltfrei Lernen“ ist seit Jahren an der Aggertalschule etabliert und befähigt Kinder sich wortstark in Konfliktsituationen zu behaupten und sich für andere einzusetzen. Jährlich gibt es Vertiefungsstunden mit externen Trainern. Zusätzlich werden festgelegte Themenschwerpunkte des Konzepts jede Woche innerhalb der Klasse durch den Klassenlehrer thematisiert und mit den Kindern eingeübt.

H **Hochbegabung**: Zur Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler gibt es unterschiedliche Maßnahmen wie z.B. Forderunterricht, Drehtürenmodell, SEP in 1 Jahr, Beratung zur außerschulischen Förderung u.ä. Die Ansprechpartnerin für Hochbegabung bildet sich nach Angebot zu diesem Thema durch Fortbildungen weiter.

I **Integrationshelfer**: siehe GL-Konzept

**IntraActPlus** ist ein Lese- und Rechtschreibkonzept, das insbesondere in der Kleingruppen und Einzelförderung durchgeführt wird. Mit diesem Lernmaterial können die Kinder durch automatisierte Übungen das Lesen und Rechtschreiben je nach Lernstufe individuell erlernen.

J,K **Klassenbildung**: Durch den Austausch mit den Kindergärten und unserer Ersteinschätzung versuchen wir die Klassen möglichst heterogen zu bilden. Die Wünsche der Kinder und Eltern versuchen wir dabei zu berücksichtigen.

**Kleingruppe**: siehe Fördergruppe

**Kooperative Lernformen**: Kooperative Lernformen haben eine hohe Relevanz und werden schrittweise eingeübt, um die Interaktion und Kommunikation zwischen den SchülerInnen zu fördern.

L **Leistungsbewertung**: siehe Nachteilsausgleich

**LRS**: Kinder mit einer diagnostizierten Lese- und Rechtschreibschwäche haben Anspruch auf einen Nachteilsausgleich und eine individuelle Förderung.

M **Multiprofessionelle Teams**: An unserer Schule arbeiten viele verschiedene Professionen. Wir arbeiten in multiprofessionellen Teams zusammen, um die Kinder aus verschiedenen Perspektiven bestmöglich unterstützen zu können.

N **Nachteilsausgleich**: Ein Nachteilsausgleich dient der Kompensation von Nachteilen, die aus einer Behinderung, einer Erkrankung, einer Teilleistungsschwäche oder einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf resultieren. Der Nachteilsausgleich wird durch die Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung beantragt. Gemeinsam werden individuelle Maßnahmen festgelegt.

O,P

**Prävention**: In unserer Schule findet Prävention auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen statt, siehe GL-Konzept.

Q,R

**Raumkonzept**: Unsere Schule bietet umfassende Fach- und Förderräume, um auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

S **Schuleingangsphase (SEP)**: die Schuleingangsphase kann in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden. Ein Verbleib in der SEP wird nicht auf die Schulzeit angerechnet.

**Schulpsychologische Beratungsstelle**: Unsere Schule steht im regelmäßigen Austausch mit der schulpsychologischen Beratungsstelle. Es können sich neben Lehrkräften und Schulleitungen auch Erziehungsberechtigte oder Schülerinnen und Schüler mit allen schulbezogenen Fragestellungen und Schwierigkeiten an die Beratungsstelle wenden.

**Sonderpädagoginnen**: (s. GL-Konzept) Unsere beiden Sonderpädagoginnen sind jeweils 2 Stufen zugeordnet und sind neben der Förderung der Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf auch für Kinder mit weiteren individuellen Förderbedarfen zuständig.

**Soziales Lernen**: (s. Präventionskonzept soziales Lernen)

**Sozialpädagogin**: Die Sozialpädagogin arbeitet vorwiegend in der Schuleingangsphase in Doppelbesetzungen und Fördergruppen und unterstützt das soziale Lernen in der gesamten Schulgemeinschaft.

**Streitschlichtung**: Im Rahmen des BMM unterstützen Streithelfer-SchülerInnen und die Sozialpädagogin mit festen Streitschlichtungsstunden bei der selbstständigen Lösung von Konflikten.

T **Teamteaching**: Zusammenarbeit im Team ist für eine individuelle Förderung unablässig. Im Stundenplan verankerte, wöchentliche Teamsitzungen bieten die Basis für eine differenzierte, individuelle Förderung unterschiedlicher Unterstützungsbedarfe der SchülerInnen.

U **Übergänge**: Austausch mit Kindergarten und weiterführenden Schulen: Im letzten Jahr vor der Einschulung findet ein Austausch mit den ErzieherInnen und in der Regel auch eine Hospitation der Sozialpädagogin oder der Sonderpädagogin im Kindergarten statt.

Im ersten Halbjahr nach der Einschulung findet ein gemeinsames Treffen zwischen den ErzieherInnen und den Grundschullehrkräften statt.

Im letzten Grundschuljahr findet ein Austausch in Form von Hospitationen und Gesprächen zwischen Lehrkräften der weiterführenden Schulen und der Grundschule statt.

Im ersten Halbjahr nach dem Schulwechsel finden Erprobungsstufenkonferenzen an den weiterführenden Schulen statt.

V **Verhaltenstraining**: siehe Präventionskonzept

W, X, Y, Z

**Zeugnisse**: Unsere Zeugnisformulare sind auf der Homepage einsehbar. Kinder die zieldifferent unterrichtet werden, erhalten ein individuelles Zeugnis.